

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 32

Artikel: Strohwitwer-Brief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

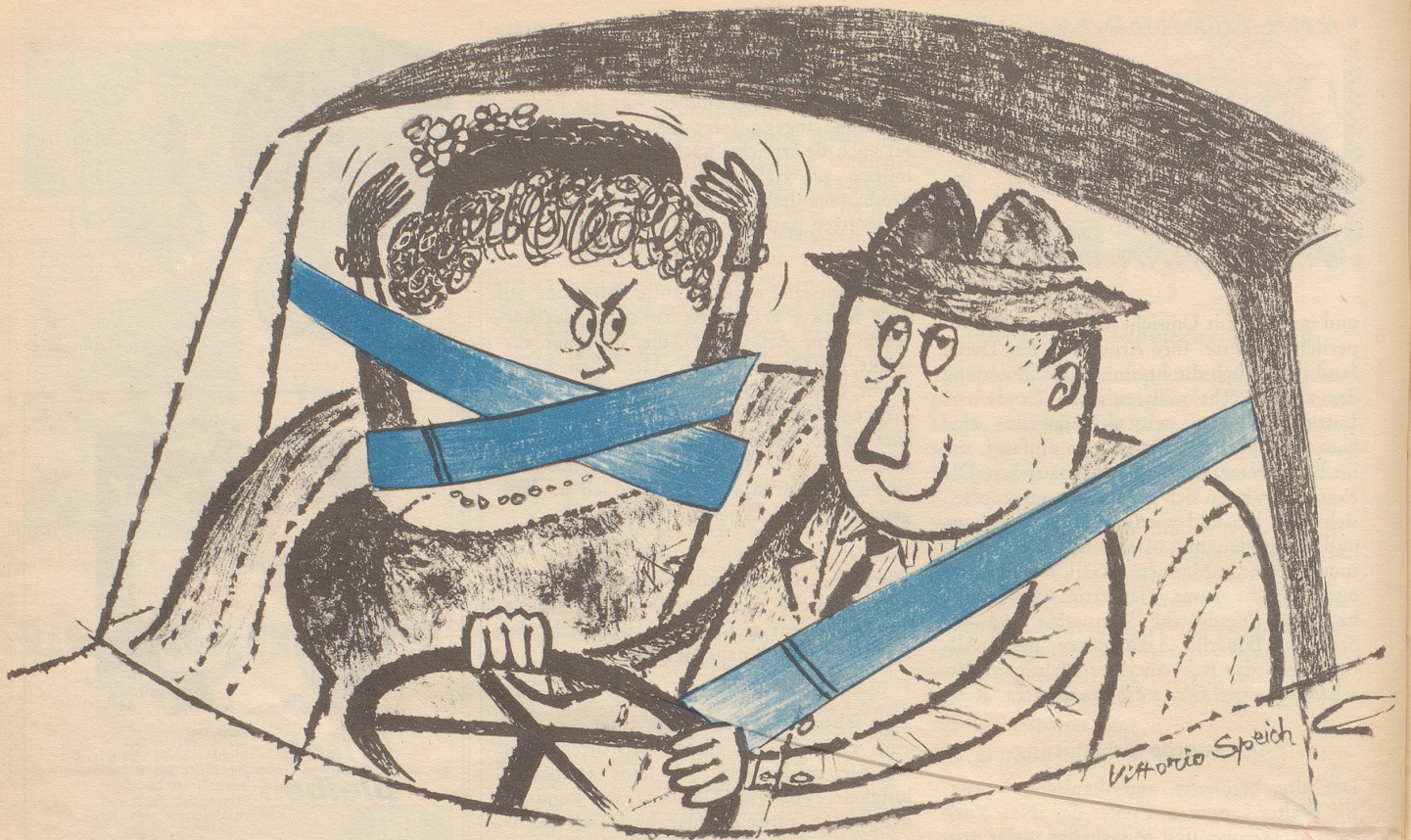
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strohwitwer-Brief

Jetzt in den Bergen, liebe Frau, zu leben,
 Fast neid' ich's Dir in unsrer heißen Stadt!
 Hier bleibt das Hemd mir und die Arbeit kleben,
 Die Freunde seh' ich nach und nach entschweben.
 Auch Hubers sind schon lange in Zermatt.

Ich spritz' die Blumen täglich mit der Kanne
 Und mach' mein einsam Bett, so oft's mich freut.
 Im Hause gab's bis jetzt noch keine Panne,
 Verstopft ist nur die neue Badewanne,
 Den zehnten Kragenknopf verlor ich heut'.

Wenn's zwölf Uhr schlägt, enteile ich zum Bade.
 Der heißen Seele wohlt's im kühlen Rhein.
 Drauf setz' ich mich gelassen ans Gestade,
 Allein mit einem Brot und Schokolade,
 Und sürpfle leise meinen Joghurt ein.

Am Abend plüandre ich den ganzen Keller.
 Er pfeift nun wirklich auf dem letzten <Thon>.
 Auch mit Sardinen geht das Essen schneller.
 Der Kriminalroman zum Suppenteller
 Ist nur ein schwacher Trost, seit Du entflohn.

Doch brauch' ich mich nun nicht mehr lang zu härmen.
 Bald mach' ich mit dem müden Basel Schluß!
 Dann, ob die Kinder links und rechts auch lärmern,
 Laß ich mich von der Feriensonne wärmen.
 Von Deiner Sonne auch! Dein Blasius